© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Die Vogelwarte 42, 2004: 219–224

Schriftenschau

Bergmann, H.-H., S. Klaus & R. Suchant (2003): Schön, scheu, schützenswert: Auerhühner. G. Braun Buchverlag, Karlsruhe. 107 Seiten, gebunden. ISBN 3-7650-8283-X. Preis 24,80 Euro.

Nach den Büchern über Kraniche, Eisvögel, Rabenvögel und Schleiereulen legt der G. Braun-Verlag nun den fünften Band seiner Reihe über das Auerhuhn vor. Er soll in leicht verständlicher Form den interessierten Laien mit der Lebensweise des in vielen Gegenden vom Aussterben bedrohten Auerhuhns und mit der Problematik seines Schutzes vertraut machen. Für den letztgenannten Aspekt dürfte allerdings die breite Öffentlichkeit die falsche Zielgruppe sein, da unsere Forstverwaltungen die Verantwortung tragen. Und für diese wurde bereits eine Flut von Broschüren, Faltblättern, Tagungsbänden und Arbeitsgruppenberichten (im In- und Ausland) verfasst.

Dennoch liegt hier ein gelungenes und empfehlenswertes Buch vor. Es lebt zweifellos von seiner Fülle hervorragender Farbfotos. Sie zeigen das Auerhuhn in allen Lebensphasen in einer Vollständigkeit und Qualität, die bisher in keiner (zumindest deutschsprachigen) Monographie geboten wurde: Gelege, Küken verschiedenen Alters, Mutterfamilie beim Sonnen- und Staubbad, gegen Luftfeinde sichernde Küken, Kopulation, Flattersprünge und natürlich den imposanten, balzenden Auerhahn in seinem typischen Lebensraum. Eine Farbtafel von F. Müller zeigt eine Auswahl von Federn beider Geschlechter. Am Ende des Buches werden auch die übrigen eurasischen Rauhfußhühner mit Farbfotos vorgestellt. Landschaftsbilder vermitteln einen Eindruck von Auerhuhnhabitaten in der Taiga und in unseren Gebirgen. Leider fehlen Fotos, die den Gegensatz, nämlich die in Mitteleuropa vorherrschenden ungeeigneten Wirtschaftswälder, darstellen.

Weitere Ansatzpunkte für Kritik bietet der begleitende Text. Beim Bemühen um eine umfassende Darstellung der Auerhuhnökologie haben es die Autoren versäumt, eine „Entrümpelung" der Inhalte vorzunehmen. So ist noch immer von einem „Rückzug des Auerhuhns in die Hochlagen" die Rede, in Wahrheit ist es nur dort übriggeblieben. Die betonte Rolle des Wildschweins als Eier- und Kükenräuber beim Auerhuhn ist bis heute nicht bewiesen. Weitere Aussagen zum Thema Prädatoren sind schwer nachvollziehbar, z. B. dass in der Taiga Luchs, Wolf (als Huftierjäger) und Bär (als überwiegender Pflanzenfresser mit Winterruhe) zu hohen Auerhuhndichten beitragen, weil sie Füchse und Marderartige „regulieren". In „unseren Forsten" profitieren Beutegreifer angeblich von hohen Schalenwild- und Haustierdichten sowie von Mülldeponien. Im Kapitel Ernährung ist der Verdauungsablauf beim Auerhuhn fehlerhaft beschrieben, die tierische Nahrung erhält durch die Schilderung von Einzelfällen ein zu großes Gewicht. Die Gefiederterminologie geht durcheinander: Auerhühner haben ein „Brutkleid", ein „dünneres Sommerkleid" und ein „Jahreskleid aus dichteren und wärmeren Winterfedern". Etwas isoliert steht das Kapitel über das Auerhuhn im Schwarzwald, zumal die dortige Population keineswegs gesichert ist.

Für manchen Leser dürfte der Umgang mit Informationen ungewöhnlich sein, z. B. die Erwähnung von mündlich mitgeteilten Zwischenergebnissen aus fremden Forschungsprojekten. Trotz dieser Unsauberkeiten ist der Text insgesamt gut verständlich und für den „Auerhuhn-Anfänger" sehr informativ. Wer an Rauhfußhühnern Freude hat, sollte sich den Band auf jeden Fall zulegen. M. Lieser

Birkhead, T. (2003): The Red Canary. The Story of the First Genetically Engineered Animal. Weidenfeld & Nicolson, London (ISBN 0-297-82996-3), XVIII + 284 S., mit mehreren Abb. im Text sowie 3 s/w Taf. und 5 Farbtafeln, 22 x 14,5 cm, geb., £ 16.99 (in den USA erschienen unter dem Titel „A Brand-New Bird", Basic Books, $ 26,00).

Manche Berufsornithologen erkannten schon vor langer Zeit, dass das angesammelte Wissen von Generationen von Vogelzüchtern nicht nur für die Ornithologie nützlich sein könnte, sondern für die Wissenschaft im allgemeinen. Aber zumeist gehören Ornithologen und Vogelhalter bzw. -züchter weitgehend getrennten ‚Kulturkreisen' an, die sich nur selten berühren. Wenn es dazu kommt, kann das zu erstaunlichen Ergebnissen führen, wie hier an einem besonders interessanten Fall ausführlich dargestellt wird. Es ist dies die historisch wichtige und wissenschaftlich äußerst fruchtbare Zusammenarbeit des Ornithologen und Gymnasiallehrers Dr. Hans Duncker (1881–1961) mit den Vogelzüchtern K. Reich und C. Cremer in Bremen. In den späten 1920er Jahren war es ihr gemeinsames Ziel, einen roten Kanarienvogel zu züchten. Dazu war es nötig, das Gen für rote Gefiederfarbe vom südamerikanischen Kapuzenzeisig (*Carduelis cucullata*) auf den Kanarienvogel zu übertragen, das erste transgenetische Experiment in der Ornithologie – der transgenetische Kanarienvogel! Duncker hatte in

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Verbindung mit den genannten Züchtern die Voraussetzungen dafür durch ausgedehnte Kreuzungsexperimente und genetische Analysen bei Kanarienvögeln, Wellensittichen und *Agapornis*-Papageien geschaffen, die seiner Zeit wissenschaftlich weit voraus waren. Das trifft auch auf seine damalige Analyse des Lernens von Gesang beim Kanarienvogel zu, was dazu führte, daß er und seine Arbeiten in den folgenden Jahrzehnten bei Ornithologen völlig vergessen wurden. Erst der Autor dieses Buches hat sie wiederentdeckt und stellt sie hier in ihrer historischen Bedeutung vor (siehe auch Birkhead et al. 2003, J. Ornithol. 144, S. 253–270).

Der „rote Faden" des Buches sind DUNCKERs Leben und seine Arbeiten als erster bedeutender Ornitho-Genetiker, die der Autor geschickt in den Rahmen einer spannend geschriebenen Geschichte und Kulturgeschichte des Kanarienvogels aus der Blickrichtung der modernen Ornithologie stellt. Der Leser erfährt Einzelheiten über den mittelalterlichen Vogelfang, die über mehrere Jahrhunderte ausgedehnte Geschichte der Singvogelhaltung im allgemeinen und der Domestikation des Kanarienvogels im speziellen; über seine Ausbreitung bei Vogelhaltern von Italien und Deutschland über ganz Europa; wann die ersten gelbgescheckten, gelben, weißen und anderen Gefiedervarianten (Mutationen) auftraten; wann die verschiedenen Gesangsvarianten entstanden und wie sich die Praxis von Wettbewerben unter Züchtern nach Gefieder- und Gesangsmerkmalen ihrer Kanarienvögel entwickelte. Dabei werden die Hintergründe und der theoretisch-biologische Rahmen besprochen, z. B. die Prinzipien der natürlichen, sexuellen und künstlichen Selektion, lamarckistische Annahmen und ihre Widerlegung sowie das Zusammenwirken der ‚richtigen' Gene mit der ‚richtigen' Umwelt, sei es die Wirkung eines artgerechten bzw. ‚falschen' Vorsängers auf ein lernendes, junges Vogelmännchen oder einer artgerechten bzw. ‚falschen' Nahrung bei der Ausbildung der Gefiederfärbung.

Der Autor ist enthusiastisch über die genetischen Analysen seines „Helden" und dessen versuchte Züchtung des roten Kanarienvogels: „Die Tatsache, daß DUNCKER das Studium der Vererbung wählte und weitgehend Erfolg hatte, ist wirklich bemerkenswert. [...] Er war alles andere als Durchschnitt, sowohl in seinem Intellekt als auch in seinem Ehrgeiz, und sein Werk war ganz außergewöhnlich in der Geschichte der Genetik in Deutschland" (S. 128).

Einige geringfügige kritische Anmerkungen sind: ERNST HAECKEL war ein großer deutscher Zoologe; aber ob er „der größte" war (S. 11), sei dahingestellt. Er sah die teutonisch-germanischen Menschenrassen als höchst entwickelt an (nicht die „Germans," S. 114). Der Vorfahre des Kapuzenzeisigs wanderte sicher erst lange nach der Trennung von Afrika und Südamerika von Europa über Nordamerika nach Venezuela ein (S. 152).

Wer sich für historische oder genetische Aspekte der Vogelkunde oder der Vogelhaltung interessiert, der sollte dieses flüssig geschriebene Buch bestimmt lesen. Auch eine deutsche Übersetzung würde ihren Markt finden.

J. Haffer

Brown, R., J. Ferguson, M. Lawrence & D. Lees (2003): Federn, Spuren & Zeichen der Vögel Europas. 3. Auflage. Aula-Verlag, Wiebelsheim. Aus dem Englischen übertragen von M. und H. Wilhelmi und M. Metzner-Korn. 336 Seiten, mit Farbtafeln von D. Quinn und C. Shields und Strichzeichnungen von M. Lawrence, Format 23,5 x 15 cm (flexibler Einband). ISBN 3- 89104-666-9. Preis 29,80 Euro.

Bei der vorliegenden Neuherausgabe von „Federn, Spuren & Zeichen" (die 1. Aufl. erschien 1988 im Gerstenberg Verlag) handelt es sich um eine überarbeitete – und merklich erweiterte – Fassung des bewährten Feldführers. Das Buch ist in die folgenden Kapitel untergliedert: Freilanduntersuchungen und ihre Auswertung; Fußspuren; Nester; Fraßspuren, Reviere und andere Hinweise; Gewölle; Exkremente; Federn; Schädel (nach dem in der Einführung erwähnten Anhang mit „Verhaltenskodex" und „Überblick über die dazugehörige Gesetzgebung zum Schutz von Vögeln" suchte Ref. vergeblich). Das mit insgesamt 131 Seiten bei weitem ausführlichste Kapitel ist das über „Federn". Hier ist es vor allem Ziel des Feldführers, ein systematisches Bestimmungsschema für Schwung- und Steuerfedern aller leicht bestimmbaren Arten und Verwandtschaftsgruppen aufzuzeigen. Anhand einer Vielzahl von Beispielen werden Federtypen, Größe, Form, Färbung und Zeichnung beschrieben und illustriert, das Kapitel bietet Bildmaterial für mehr als 250 Arten! Doch trotz dieser Materialfülle – eine zufällig gefundene Feder anhand der Illustrationen eindeutig einzuordnen, ist „oft unmöglich".

Culik, B. (2002): Pinguine, Spezialisten fürs Kalte. Neues über die sympathischen Vögel auf dem Eis. BLV Verlagsgesellschaft, München. 160 S., mit 171 Farbfotos, Format 30 x 24,5 cm. ISBN 3-405-16318-8. Preis 39,90 Euro.

Dieser Pinguinband besticht vor allem durch seine Fülle beeindruckender, ausdrucksstarker Fotos (diverser Quellen), die den unterhaltsam geschriebenen, informativen Text illustrieren. Der Autor – Biologe am Institut

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

für Meereskunde in Kiel und schon seit über 20 Jahren selbst Pinguinforscher – weiß viel Interessantes über „Lebensräume am Südende der Erde", „Fortpflanzung und Familienleben" der Pinguine, „Anpassung an das Leben im Meer" und „Gefahren und Feinde" zu berichten. Und der Leser erfährt auch, welche überraschenden Erkenntnisse in den letzten Jahren z.B. durch den Einsatz moderner Elektronik (Fahrtenschreiber, Satellitensender) gewonnen wurden. Außerdem werden alle 17 Pinguinarten der Welt in jeweils kurzen „Portraits" vorgestellt. In einem weiteren Kapitel wird kurz erläutert, wo man Pinguine am besten beobachten kann („Sowohl in der Natur als auch in Zoos gibt es viele Möglichkeiten, die sympathischen Frackträger hautnah zu erleben"). Das Buch ist eine sehr empfehlenswerte Neuerscheinung sowohl zum Selbstbehalten als auch zum Weiterverschenken. W. Winkel

Griesohn-Pflieger, T. (2003): Gefiederte Jahreszeiten – Vogelbeobachtungen durch das Jahr. Kosmos Verlag, Stuttgart. 144 S., mit 12 Schwarzweiß-Illustrationen von Nikolai Kraneis, Format 22 x 14,5 cm. ISBN 3-440-09523-1. Preis 14,95 Euro.

Als ständiger Mitarbeiter des Vogeljournals „Der Falke" verfasste T. GRIESOHN-PFLIEGER von 1996 bis 1998 für die Rubrik „Monatstips – Vögel draußen" zahlreiche interessante Beiträge, von denen insgesamt 24 – teils etwas überarbeitet – für diesen Nachdruck ausgewählt wurden. Der Autor versteht es, dem Leser anschaulich vor Augen zu führen, was es bei Spaziergängen in der Natur so alles zu entdecken gibt. Wer eine „lehrreiche, vergnügliche und immer unterhaltsame" Lektüre zum Thema Vogelbeobachtung für sich oder zum Verschenken sucht – das vorliegende kleine Bändchen vermag diese Erwartungen zu erfüllen. W. Winkel

Hayman, P., & R. Hume (2003): Die Kosmos Vogel Enzyklopädie. Kosmos Verlag, Stuttgart. Aus dem Englischen übersetzt von D. Singer & A. Lang. 288 Seiten, mit über 3500 Farbzeichnungen, Format 30,5 x 22 cm. ISBN 3-440-09581-9. Preis 39,90 Euro.

Die „Kosmos Vogel Enzyklopädie" ist schon wegen ihres großen Formats kein Feldführer, sondern ein Nachschlagewerk. Die bei den Abbildungen mit eingebundenen knappen Texte geben u.a. Auskunft über Merkmale der Alters- und Geschlechtsbestimmung. Bevorzugte Lebensräume werden mit Symbolen gekennzeichnet, und ein kurzer Klartext zeigt die jeweilige Verbreitung an (Verbreitungskarten fehlen). Das Herausragende dieses Werkes sind aber die über 3500 detailgetreuen, farbigen Abbildungen von PETER HAYMAN – bis zu 20 Abbildungen pro Art! Wer jedoch genauer hinschaut, wird trotzdem noch einiges vermissen. Warum fehlt z.B. bei der Tannenmeise die Abbildung des typischen Jugendkleides (bei Kohl- und Blaumeise z.B. sucht man diesbezüglich nicht vergeblich). Und warum wurde beim Trauerschnäpper nur die in England vorkommende Unterart *Ficedula h. hypoleuca* abgebildet und nicht die bei uns brütende Unterart *muscipeta*? Der Texthinweis, dass bei „*muscipeta*" die Männchen im Prachtkleid wie die Weibchen gefärbt sind, ist nur die halbe Wahrheit (beim Trauerschnäpper fehlt übrigens die Darstellung des Jugendkleides ebenfalls). Diese kleinen Bemängelungen sollten aber keinesfalls überbewertet werden. Allein schon das Blättern in dieser Neuerscheinung bereitet ästhetischen Genuss. Das Werk wird sicher nicht nur von beginnenden Vogelfreunden immer wieder gern zur Hand genommen. W. Winkel

Hoyo, J. del, A. Elliott & D. Christie (Eds., 2003): Handbook of the Birds of the World. Vol. 8. Broadbills to Tapaculos. Lynx Edicions, Barcelona (ISBN 84-87334-50-4). 24 x 31 cm, 845 S., 81 Farbtafeln, 477 Fotos, 681 Verbreitungskarten, Textabb. und Tabellen. Zu beziehen über den Buchhandel oder direkt bei Lynx Edicions, Passeig de Gracia 12, E-08007 Barcelona, Spanien; Email: lynx@hbw.com (nähere Informationen zum Handbuch – z.B. auch zum Subskriptionspreis – im Internet: www.hbw.com). Preis 169.- Euro.

Mit Band 8 beginnt die Vorstellung der Passeriformes. In bewährter Form werden 672 Arten aus 9 Familien behandelt (Eurylaimidae, 15 Arten; Philepittidae, 4; Pittidae, 30; Furnariidae, 236; Dendrocolaptidae, 52; Thamnophilidae, 216; Formicariidae, 63; Conopophagidae, 8; Rhinocryptidae, 55). Die einzelnen Familien werden mit ihrer grundsätzlichen Biologie eingeführt. Besondere Erwähnung verdienen hier die vielen eindrucksvollen Fotos, gerade auch von weniger bekannten Arten. Den Familiendarstellungen folgen dann die Artbeschreibungen mit Angaben zu Taxonomie, Unterarten, Feldkennzeichen, Habitat, Nahrung und Ernährungsweise, Brutbiologie, Wanderungen, Schutzstatus und Schutz und der wichtigsten Literatur. Insgesamt etwa 4000 Literaturstellen wurden dafür ausgewertet. Eröffnet wird dieser Band von einer kurzen Darstellung der Geschichte der

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Klassifikation der Vögel von Murray BRUCE vom typologischen Ansatz LINNÉS bis zur heutigen Klassifikation mittels biochemischer Methoden. Am Beispiel der Singvögel werden neue Befunde kurz zusammengestellt und offene Fragen angesprochen. Nach wie vor ist die Klassifikation der Vögel in Bewegung. F. Bairlein

Kinzelbach, R.K., & J. Hölzinger (Hrsg., 2000): Marcus zum Lamm – Die Vogelbilder aus dem Thesaurus Picturarum. Ulmer, Stuttgart. 404 S., mit 362 Farbabb. aus dem Thesaurus Picturarum und weiteren 15 Abb., Format 24,5 x 17,5 cm. ISBN 3-8001-3529-9. Preis 49,90 Euro.

Der Thesaurus Picturarum ist eine handschriftliche und in Teilen bebilderte „Wissenssammlung" in 33 Bänden von MARCUS ZUM LAMM (1544 – 1606). Drei dieser Bände (Bd. 29-31) befassen sich mit der Vogelwelt. Speziell dieser Teil des privaten „Kompendiums" von M. ZUM LAMM liegt nun – nach fast 400 Jahren – dank der Initiative von R. KINZELBACH und J. HÖLZINGER – erstmals auch in gedruckter Form vor und ist damit allgemein für eine Auswertung zugänglich geworden. Die Vogelbände entstanden auf der Grundlage der Historia Animalium von CONRAD GESNER. Aber das Werk von M. ZUM LAMM ist bereits konsequent mit Aquarellen bebildert (die meisten Abbildungen lassen sich anhand der Maltechnik verschiedenen Illustratoren zuordnen).

Dr. M. ZUM LAMM wirkte als Amateurornithologe (beruflich war er Jurist und Prälat am Hofe des Kurfürsten von der Pfalz in Heidelberg). Seine vor allem bei Heidelberg und Speyer im Rahmen von Freilandbeobachtungen gesammelten Vogeldaten fallen in eine Zeit mit deutlicher Klimaveränderung (etwa um 1580 war der Beginn des kältesten Abschnittes der sog. „Kleinen Eiszeit"), und M. ZUM LAMM erkannte auch als Erster die kausalen Zusammenhänge zwischen faunistischen Veränderungen und dem veränderten Wettergeschehen (Kommentar der Herausgeber hierzu: „Global change" ist nur ein neues Wort für einen immer währenden Vorgang). Mit der Publikation, Interpretation und Kommentierung der „Vogelbilder aus dem Thesaurus Picturarum" ist es gelungen, nicht nur einen Schatz zu heben, „der der individuellen, geistigen Bereicherung und Freude des Lesers" dient, sondern auch eine spannende faunengeschichtliche Quelle aufzutun, die gleichzeitig ein wesentlicher Baustein zur Kenntnis der Vogelwelt Mitteleuropas im 16. Jahrhundert ist. Die Arbeit an diesem Buch erforderte von R. KINZELBACH und J. HÖLZINGER nicht nur Sachkenntnis, sondern auch viel Spürsinn und Einfühlungsvermögen – Aufgaben, die bravourös gemeistert wurden. Ref. möchte deshalb dieses außergewöhnliche Werk jedem ornithologisch Interessierten uneingeschränkt zum Studium empfehlen.

W. Winkel

Lieckfeld, C.-P., & V. Straaß (2002): Mythos Vogel. Geschichte, Legenden, 40 Vogelporträts. BLV Verlagsgesellschaft, München. 223 S., mit zahlreichen Zeichnungen und Farbfotos, Format 24,5 x 19,5 cm. ISBN 3-405-16108-8. Preis 19,95 Euro.

Wer dieses flott, amüsant und lehrreich geschriebene und gut illustrierte Buch zur Hand nimmt, erfährt viel Verblüffendes z.B. über die Eule („Vogel der Weisheit, Todesbote, Begleiterin der Hexen und Huren. Unglaublich, was alles auf eine Eulenhaut gehen musste im Laufe der Jahrtausende!"), über den Schwan („Er rauschte durch alle Götterhimmel, war in Walhalla zu Hause, lieh christlichen Engeln die Flügel. Und die skandalöse Affäre von Zeus in Schwanengestalt war das Lieblingsmotiv ganzer Malergenerationen.") und über etliche andere Mythos-umwobene Vögel. Auch die 36-seitige Einleitung ist höchst lesenswert mit einer Fülle origineller Gedanken und Formulierungen. Die dabei angesprochenen Themen wurden untergliedert in folgende Kapitel: Mythos vom Paradies, Der rätselhafte Urvogel, Ein Pionier der Ornithologie (JOHANN FERDINAND ADAM VON PERNAU), Der Traum vom Fliegen, Feder-Moden, So wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, Wunderwerk Ei, Vogelzug – der Weg vom Mythos zur Erkenntnis, Am Anfang waren die Auguren sowie Mythenvögel und Mischwesen. Nur selten hatte Ref. schon einmal soviel Lesespaß wie bei dieser Neuerscheinung, die deshalb jedem Vogelfreund sehr zur Lektüre empfohlen sei. W. Winkel

Martens, J., S. Eck & Y.-H. Sun (Hrsg., 2003): Atlas der Verbreitung paläarktischer Vögel. 20. Lieferung. Erwin-Stresemann-Gesellschaft für paläarktische Avifaunistik e. V., Berlin (ISBN 3-9807089-1-8), 9, 1 Farbtafel, 24 x 34 cm. Preis 36,- Euro zzgl. Porto und Verpackung. Zu beziehen über den Buchhandel oder bei martens@mail.uni-mainz.de

Mit der vorliegenden 20. Lieferung wird die vor wenigen Jahren neu formierte Arbeit am „Atlas" erfolgreich fortgesetzt. Mit der Darstellung dokumentierter Verbreitungsangaben sollen auch mögliche Artbildungspro-

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

zesse aufgezeigt werden, wobei der „Atlas" dem Biologischen Artkonzept folgt. Auf dieser Basis werden in der vorliegende Lieferung *Bonasa bonasia, Bonasa sewerzowi, Falcipennis falcipennis, Gallinago solitaria, Paradoxornis zappeyi, Parus montanus, Perisoreus internigrans, Carpodacus rhodochlamys und Montifringilla henrici* vorgestellt. Eine Farbtafel stellt *Carpodacus rhodochlamys* und *Carpodacus thura* dar. Die Darstellungen der Arten gliedern sich in „Verwandtschaft und Gliederung", „Verbreitung" (mit Karte), „Ökologie" und „Wanderungen", ergänzt um eine Fundortliste und ein Literaturverzeichnis. F. Bairlein

Pott, E., & J.C. Roché (2003): Wer singt denn da? Der Kosmos Vogelstimmenkurs mit CD. Kosmos Verlag, Stuttgart. 44 S., mit 72 Farfotos und CD (73 min). Format 30 x 21,5 cm. ISBN 3-440-09457-X. Preis 14,95 Euro.

Die vorliegende Kombination (Buch + CD) ist ein interessant und abwechslungsreich gestalteter Vogelstimmen-Lehrgang. Die CD enthält neben den insgesamt 86 einzeln abrufbaren Vogel-Tonaufnahmen auch die Klangkulisse eines Vogelkonzerts im Mai, 5 Vogelstimmenrätsel und die charakteristischen Rufe der Wechselkröte. Und mit den gut bebilderten begleitenden Texten werden eine Fülle hilfreicher Informationen – z.B. über Lautäußerungen allgemein – vermittelt bis hin zum Kapitel über „Andere Tiere – andere Laute". Das Studium dieser Einführung kann vor allem beginnenden Amateur-Ornithologen/Innen sehr empfohlen werden. W. Winkel

Rockenbauch, D. (2002): Der Wanderfalke in Deutschland und umliegenden Gebieten. Band 2: Jahresablauf und Brutbiologie, Beringungsergebnisse, Jagdverhalten und Ernährung, Verschiedenes. Mit Beiträgen von D. Haas, K. Keicher, O. Krone und F. Weick, Verlag C. Hölzinger, Wasenstr. 7/1, 71686 Remseck. 487 Seiten, 50 Abbildungen, 122 Farbfotos, 45 Tabellen, 1 Falttabelle, gebunden. ISBN 3-00-010385-6. Preis 47,- Euro.

Nach dem 1998 erschienenen Band 1 mit den Themen Verbreitung, Bestand, Gefährdung und Schutz liegt nun der abschließende und ähnlich umfangreiche zweite Band der Monographie vor. Er ist nach dem Vorwort des Autors „mehr datengeprägt" und „keineswegs als Aufgewärmtes, sondern als wichtige Ergänzung" gedacht. Der Unterzeichner gab allerdings bald den Vorsatz auf, das Buch für die vorliegende Rezension vollständig zu lesen, eine Folge der ausschweifenden Darstellungsweise des Verfassers. Das Werk ist in einer Art Erzählstil geschrieben und besteht überwiegend aus langen Textpassagen. Es enthält zudem Ausführungen allgemeiner Art, die in einer Wanderfalken-Monographie überraschen, z.B. 17 Seiten zu den Grundlagen der Vogelberingung sowie Farbfotos von Geflügelringen.

Zweifellos ist es ein großes Verdienst des Autors, die Fülle von Daten, aber auch Einzelbeobachtungen aus fast fünf Jahrzehnten Wanderfalkenschutz zusammenzustellen. So liefern die umfangreiche Tabelle der Wiederfunde beringter Falken und die Beutelisten wertvolles und vielleicht weltweit einmaliges Material. Neben den im Titel genannten Themen werden Aktivitätsmuster, Endoparasiten und Variabilität des Kopfgefieders beim Wanderfalken behandelt. Von großem Wert ist die Sammlung von etwa 1500 Literaturquellen (in beiden Bänden). Allerdings muß man nicht wenige der im zweiten Band zitierten Arbeiten im Literaturverzeichnis von Band 1 suchen.

Rockenbauchs Monographie ist kein Nachschlagewerk über den Wanderfalken, da sie hierfür technisch nicht ausgestattet ist: Stichwortverzeichnis, Kapitelzusammenfassungen oder Fettdruck von Kernaussagen in großen Textblöcken fehlen. Sie ist eher ein Lesebuch für den Ornithologen mit viel Zeit, einen Großteil der Informationen muß man mühsam suchen. Komprimierte Zusammenstellungen über den Wanderfalken nach dem Muster der Beih. Veröff. NatSch./Lschpfl. Ba-Wü. 82 (1995) sind empfehlenswerter. Ihr Inhalt ist durch konkrete Folgeveröffentlichungen leichter aktualisierbar und ergänzbar als der einer Monographie wie der vorliegenden. Und deren Lektüre ist beim verwendeten Schreibstil, der auf dem Buchdeckel als „populärwissenschaftlich" bezeichnet wird, keineswegs ein Vergnügen. Eine gewisse Polemik, z. B. „an die Herren Nur-Wissenschaftler" gerichtet, verleiht manchen Kapiteln zudem einen unnötigen Beigeschmack. Der Verwendung von Goethe-Zitaten im Text kann man nur Folge leisten: „Die Masse könnt ihr nur durch Masse zwingen, ein jeder sucht sich endlich selbst was aus." Ob diese Masse im Fall des Wanderfalkenbuches allerdings den nicht geringen Kaufpreis rechtfertigt, soll hier offen bleiben. M. Lieser

© Deutschen Ornithologen-Gesellschaft und Partner; download www.do-g.de; www.zobodat.at

Salovarov, V. O., & D. V. Kuznetsova (2002): Atlas-opredelitel' ptiz Baikala – Birds of Baikal field guide. Prisma, Irkutsk, 192 S., ISBN 5-8038-0189-5. Preis 12,- Euro + Versandkosten. Bezug über die Autoren (iesyo@angara.ru).

Die Baikalregion ist aufgrund ihrer naturräumlichen Ausstattung eine der ornithologisch vielfältigsten in Sibirien und erweckt in zunehmendem Maße das Interesse westlicher Ornithologen. Allerdings tut sich der Reisende schwer, die nötigen Informationen über die am Baikal zu erwartenden Vögel zusammenzutragen. Auch den wenigen örtlichen Ornithologen fehlte bisher eine entsprechende Übersicht sowie ein knapp gefasstes Bestimmungsbuch, das nicht zuletzt der Bildung und ökologischen Sensibilisierung von Schülern, Studenten sowie interessierter Kreise der Bevölkerung dienen kann. Diese Lücke schließt das vorliegende Taschenbuch, das von Ornithologen der Universität Irkutsk erstellt wurde.
Dem Zweck entsprechend beschränkt sich der Text (parallel auf Russisch und Englisch) auf ein Vorwort und die Gebrauchsanleitung. Im Hauptteil werden die 300 Arten (nicht nur Brutvögel) vorgestellt, die nach Meinung der Autoren am regelmäßigsten „am Baikal" (eine Gebietsabgrenzung fehlt) anzutreffen sind. Den von DARJA KUZNETSOVA erstellten Farbzeichnungen sind jeweils der russische, englische und wissenschaftliche Artname, Hinweispfeile auf Bestimmungsmerkmale sowie Symbole beigefügt, die Auskunft über relative Körpergröße, Ernährung, Lebensraum, Neststandort und jahreszeitliches Auftreten geben. Die Abbildungen sind für den Zweck des Buches hinreichend gut, bei einigen Vogelgruppen (z. B. Limikolen) aber verbesserungswürdig. Nur bei wenigen Arten ist mehr als ein Kleid dargestellt, Greifvögel werden fast ausschließlich im Flug gezeigt. Die Größenrelationen zwischen Arten (z. B. Schnepfen) oder Geschlechtern (z. B. Rauhfußhühner) stimmen in einigen Fällen nicht.
Das Büchlein ist kein wissenschaftlicher Feldführer für den Profi, aber eine mit großem Engagement geschaffene Grundlage zur weiteren Erforschung der Vogelwelt der Baikalregion und nicht zuletzt eine Pionierleistung für den örtlichen Naturschutz. Eine verbesserte und ergänzte Folgeauflage ist dringend zu wünschen. M. Lieser

Schulze, A. (2003, Bearb. u. Hrsg.): Die Vogelstimmen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens. 819 Vogelarten auf 17 Audio-CDs, mit Begleitbuch. Spieldauer über 19 Stunden. Musikverlag Edition AMPLE. ISBN 3-935329-49-0. Preis 69,30 Euro. Vertrieb + Auslieferung z.Hd. R. Fiala, Am Graspoint 44, D-82026 Rosenheim. E-mail: vertrieb@ample.de, Internet-Bestellshop: http://www.vogelstimmen.info

Diese Vogelstimmensammlung enthält 2817(!) Tonaufnahmen, die in technisch meist hervorragender Qualität Lautäußerungen (Gesänge, Rufe, Instrumentallaute) von 819 Vogelarten vorstellen mit einer Gesamtspieldauer von über 19 Stunden! Das behandelte Gebiet umfasst die gesamte Westpaläarktis. Die über 600 Brutvogelarten sind nahezu alle enthalten, die nicht brütenden zum größten Teil. Da die jeweils mit deutschem und wissenschaftlichem Namen gekennzeichneten Spezies systematisch geordnet sind, kann der Nutzer dieser Edition die Lautäußerungen einer bestimmten Art schnell und problemlos auch mit den Gesängen bzw. Rufen verwandter Arten vergleichen (z.B. den Gesang „unseres" Kleibers mit dem von Türken-, Korsen-, Kabylen-, Kanada-, Klippen- und Felsenkleiber, was einfach Spaß macht, auch wenn man gar nicht vorhat, eine Reise in eines der Brutgebiete der anderen Arten zu unternehmen). Die Entstehungsgeschichte der „Vogelstimmen Europas, Nordafrikas und Vorderasiens" begann 1998, als der Bearbeiter und Herausgeber JEAN CLAUDE ROCHÉ dazu bewegen konnte, „nochmals sein gesamtes Archiv durchzugehen und gewissermaßen die Summe seiner Lebensarbeit zur Verfügung zu stellen"; doch enthält die Stimmensammlung z.B. auch Tonaufnahmen von CLAUDE CHAPPUIS, KARL-HEINZ DINGLER und vom Herausgeber selbst. Die Begleittexte zu den Tonaufnahmen sind in der Regel nur sehr kurz gehalten, und in vielen Fällen bleibt z.B. offen, in welcher Situation zu hörende Rufe geäußert werden. Und leider fehlen auch Hinweise auf die jeweiligen Aufnahme-Orte, so dass Gesangsdialekte nicht „zugeordnet" werden können. Doch von diesen Schönheitsfehlern einmal abgesehen – es ist erstaunlich, dass eine derart faszinierende Vogelstimmensammlung zu einem so konkurrenzlos niedrigen Preis zu erwerben ist. Ref. kann deshalb jedem ernsthafter interessierten Vogelfreund nur sehr empfehlen, dieses großartige Angebot zu nutzen. W. Winkel

---

Die in- und ausländische Zeitschriften-Literatur wird umfassend referiert in der Zeitschrift „Ornithologische Schriftenschau" (herausgegeben vom Dachverband Deutscher Avifaunisten, Anfragen über DKronbach@gmx.de).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde

Jahr/Year: 2003/04

Band/Volume: 42_2003

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Schriftenschau 219-224